

Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

№ 12.

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 65 Pf. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 5317.

Hannover,
Sonnabend, 6. Juni 1896.

Inserate kosten pro 3gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. Offerten = Annahme 10 Pf. Redaktion u. Verlag: Schmiedestr. 15.

5. Jahrg.

Kollegen! Gedenket Eurer im Kampfe sich befindenden Verbands- genossen! Thue Jeder seine Pflicht!

Anträge zum Verbandstag.

Die Zahlstelle Dessau beantragt:

1. Die Karenzzeit bei Auszahlung der Reiseunterstützung von sechs Monate auf zwölf Monate zu erhöhen.

2. Der Verbandstag wolle beschließen: daß die Mitgliedsbücher so eingerichtet werden, daß bei reisenden Mitgliedern die bereits ausgezahlte Unterstützung stets summiert eingetragen werden kann, damit eine rasche Uebersicht möglich ist. (Sollte es in den Mitgliedsbüchern nicht möglich sein, so sind Reiseunterstützungsarten auszugeben).

Der zweite Kongress der Gewerkschaften Deutschlands

vom 4. bis 8. Mai 1896 in Berlin.

(Fortsetzung.)

Dienstagssitzung.

Der Kongress tritt in die Beratung der gestrigen Reserate über die Generalkommission ein.

Wassner = Stuttgart: Sie wissen, die Handschuhmacher, denen ich angehöre, haben sich zuerst gegen die Generalkommission erklärt. Ich muß sagen, wenn wir nicht ab und zu ein Korrespondenzblatt bekommen hätten, hätten wir von der Generalkommission so gut wie nichts gehört, bis die dunklen Pläne an unser Ohr drangen. Genosse Legien hat sich gestern sehr auf's hohe Pferd gesetzt. Die Generalkommission, die über das Wohl und Wehe der Gewerkschaften nachdenken sollte, hat tatsächlich mit den Gewerkschaften experimentieren wollen und damit den Bestand der Gewerkschaften vollständig in Frage gestellt. Wir haben die Zahlung der Beiträge fürderhin abgelehnt, weil wir uns nicht zum Spielball der Willkür und Laune der Generalkommissionsmitglieder machen lassen wollten. Uns ist die Generalkommission zu kostspielig, das einzige, was an ihr gut war, ist das Korrespondenzblatt.

Faber = Berlin: Die Angriffe gegen die Generalkommission sind alt, sie können aber doch nicht für die Auflösung der Generalkommission ausschlaggebend sein. Wenn die Generalkommission nicht genug geleistet hat, so ist das Schuld der Gewerkschaften selbst, die ihr in Halberstadt die Hände gebunden haben. Viele Gewerkschaften haben die Generalkommission nicht gebraucht, aber es hiesse das Kind mit dem Bade ausschütten, wollte man deshalb die Generalkommission aufheben. Ich hoffe, die Gewerkschaften werden sich nicht für den Antrag der Metallarbeiter, die Generalkommission aufzuheben, erklären. Die Generalkommission hat sich eingelebt, geben wir ihr Vollmacht und Direktion, dann wird sie eine nützbringende Thätigkeit entfalten können.

Fricke = Dresden erklärt sich im Prinzip nicht gegen die Institution der Generalkommission, hat nur an ihrer praktischen Thätigkeit mancherlei auszusagen. Wenn sie weiter bestehen soll, dann muß sie aus Hamburg fort und nach einem Ort, wo sie allen äußeren Einflüssen entzogen ist.

Heine = Hamburg: Die Generalkommission hat nicht viel geleistet, weil man ihr in Halberstadt ganz bestimmte Direktiven gegeben hat. Weder ist nicht damit einverstanden, daß die Generalkommission durch Keilen und Vertretungen auf Kongressen und Generalversammlungen das Geld vergeude und spricht sich gegen den Fortbestand der Generalkommission aus. Man muß sehen, wie man die Gewerkschaften auf andere Weise zusammenbringt und da scheint mir der Antrag Stuttgart, wenn er auch sehr unbestimmt gefaßt ist, eine gute Grundlage zu bilden.

Ehinger = Nürnberg: Die Generalkommission hat keine Fühlung bei den einzelnen Gewerkschaften gewonnen, sie hat am meisten die kleinen Zentralisatorien unterstützt. Der Antrag Stuttgart ist für mich der einzig annehmbare. Die Form der jetzigen Generalkommission muß geändert werden.

Stöhr = Berlin tritt für die Generalkommission ein, die Angelegenheit der bestehenden Schwierigkeiten alles Mögliche geleistet habe. Er verurtheilt das Verhalten der Tabakarbeiter, die erst die gesamten Gewerkschaften geschöpft, dann aber sich zurückgezogen haben.

Wiele = Hannover erklärt zunächst, daß der Brauerverband seine rüchständigen Beiträge demnachst an die Generalkommission abliefern werde. Die Gewerkschaften unterstützen sich gegenseitig zu wenig. Die einzige Unterstützung hat unser junger Verband von der Generalkommission erhalten. Heine hat die Vertretung der Generalkommission auf den Branchenkongressen bemängelt, ich bin nicht dieser Ansicht, sie hat oft aufklärend, oft vermittelnd eingegriffen müssen. Im Uebrigen stehe ich auf dem Standpunkt des Genossen Ehinger und bin für eine Erweiterung der Generalkommission, damit die einzelnen Organisationen mehr mit einander in Fühlung kommen.

Rüger = Dresden nimmt die Generalkommission gegen die Angriffe in Schutz. Der politischen Partei gegenüber sei sie viel zu nachgiebig gewesen. Das Eine müsse er freilich sagen, Legien habe gestern einen sehr unglücklichen Ton angeschlagen. Das sei gewiß auch in Köln der Fall gewesen, und deshalb sei er auch hinten heruntergetreten. Auf die jetzige Form der Generalkommission verleihe er sich nicht, der Stuttgarter Antrag scheint ihm sehr acceptabel. Wähle man nur eine größere Vertretung, man werde dann den einzelnen Personen nicht mehr persönliche Vorwürfe machen können.

Wilmann = Hamburg hebt hervor, daß dank der Thätigkeit der Generalkommission sich die Mitgliederzahl des Bundesverbandes vergrößert habe. Die großen Organisationen

sollten nicht so egoistisch sein und auch einmal für die kleinen Organisationen Opfer bringen.

Van Kau = Magdeburg und Zoller = Hamburg sind für Fortbestand der Generalkommission. Lehgerer betont, daß zu hitzigen Debatten gar kein Anlaß vorhanden sei.

Behrlich = München hält es für notwendig, daß die deutschen Gewerkschaften eine Spitze haben müssen, die den Bestrebungen entgegensteht, die die Gewerkschaften zum Hausrecht der politischen Partei machen wollen. Wir müssen uns heute klar werden, wollen wir nur die politische Seite hervorheben, dann brauchen wir keine Generalkommission; ich meine aber, die Hauptsache muß für uns sein, innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung bessere wirtschaftliche Lebensbedingungen zu erhalten.

Der Kongress beschließt, dem amwesenden Abgeordneten Meißner, als Abgeordneten des Ausschusses des Tabakarbeiterverbandes, beratende Stimme einzuräumen.

Die Debatte wird fortgesetzt.

Stille = Hamburg beschwört die Veseitigung der Generalkommission, weil sie das Vertrauen der Gewerkschaften nicht besitzt. Die besten Erfolge sind durch die Gewerkschaften selbst zu erzielen.

Wassner = Berlin: Die Buchdrucker könnten vielleicht das Oberhaupt entbehren, sie meinen aber, die deutsche Gewerkschaftsbewegung kann dieses Oberhaupt nicht entbehren. Wenn allerdings der Beitrag von 5 auf 2 1/2 Pf. herabgesetzt werden sollte, dann verzichten die deutschen Buchdrucker auf den Fortbestand der Generalkommission. Das „Korrespondenzblatt“ ist gut, hat so viel agitatorische Wirkung geübt, wie die sonstige Zeitungspressen. Nur die Artikel müssen nicht so mit statistischen Angaben überladen, sondern populärer geschrieben werden, damit sie auch noch mehr für die Agitation zu gebrauchen sind. Den Antrag der Stuttgarter halte ich nicht für durchführbar, so sympatisch er mir auch sonst ist. Ich bitte Sie, die Generalkommission bestehen zu lassen, und zwar aus ganz bestimmten Gründen auch in Hamburg. Sie würden ein Verbrechen begehen, wollten Sie die Generalkommission einfach beseitigen.

Fricke = Berlin beantragt: Der Kongress beschließt die Organisation der Generalkommission in folgender Weise: Der Kongress wählt drei ständige Mitglieder der Generalkommission. Jede Organisation wählt ein am Sitz der Generalkommission wohnendes Mitglied, das als Beisitzer zu fungieren hat. Die Dauer der Amtszeit der ständigen Mitglieder hat der Kongress, die Dauer der Amtszeit der Beisitzer die einzelnen Organisationen zu bestimmen. Die Höhe der Beiträge fest der Kongress.

Wiele = Bremen vertheidigt das Verhalten der Tabakarbeiter. Die Generalkommission hatte den Genossen Sabath nach Bremen geschickt und der sagte: Mit Vereinsrecht müssen sich die Gewerkschaften beschäftigen, wenn auch einzelne Organisationen dabei aufpassen sollten. Diese Verantwortung konnten die Tabakarbeiter nicht übernehmen.

Hu = Essen hält den Fortbestand der Generalkommission für notwendig. Die Berg- und Hüttenarbeiter sind mit der Generalkommission zufrieden.

Lehgerer = Hamburg erklärt sich im Namen des Lederarbeiterverbandes für den Fortbestand der Generalkommission.

Schmitt = München hält den Fortbestand der Generalkommission nur dann für möglich, wenn die Beiträge herabgesetzt werden.

Döblich = Berlin tritt warm für den Fortbestand der Generalkommission ein. Obwohl die Buchdrucker sie nicht brauchen, beschwört er den Fortbestand der Generalkommission. Den Vorschlag Fricke's halte er für nicht glücklich. Von der politischen Partei dürfen sich die Gewerkschaften nicht abhängig machen und es wäre schon Erfolg, wenn man im politischen Lager die Verechtigung der Gewerkschaftsbewegung voll anerkennen würde. Daß es im Großen und Ganzen geschieht, bezweifle ich nicht, aber schon einzelne abweichende Stimmen sind geeignet, Verwirrung anzurichten.

Ulm = Hamburg rechtfertigt das Verhalten der Generalkommission und verurtheilt das Vorgehen der Handschuhmacher und Tabakarbeiter.

Kirsch = Königsberg ist mit der Agitationsweise der Generalkommission in den östlichen Provinzen unzufrieden. Man habe Geld auf Organisationsversuche in kleinen Städten verschwendet, wo nichts zu holen ist.

Wrede = Nürnberg rügt ebenfalls die Agitationsweise der Generalkommission in Süddeutschland. Die Agitationsstreifen hätten anders arrangirt werden müssen. Die Genossin Steinbach hat eine Agitationstour gemacht und es ist ihr nur in einem Falle, in Kempten, gelungen, eine Versammlung abzuhalten. Dieser Erfolg steht in keinem Verhältnis zu den Kosten. Die Nürnberger Metallarbeiter wollen die Generalkommission auflösen, sie wollen aber nicht jede Spitze beseitigen. Es soll jetzt eine statistische Erhebung über die Unfallversicherung der Bauhandwerker angestellt werden und die Kosten sollen sich auf 10 000 Mk. belaufen. Bei einem solch kostspieligen Projekt sollte man doch auch erst die einzelnen Organisationen befragen. Lehner hat folgenden Antrag eingebracht:

Die Generalkommission ist neu zu wählen. Dieselbe besteht aus drei Mitgliedern.

Der Sitz der Generalkommission soll womöglich in eine Stadt Mitteldeutschlands verlegt werden. Zur Kontrolle wird ein Ausschub von fünf Mitgliedern gewählt.

Die Aufgabe der Generalkommission ist: 1. Für Ausbreitung der Zentralorganisationen zu sorgen, besonders durch Veseitigung der Lokalorganisationen. 2. In dem vom Kongress zu bestimmenden Gewerkschaftsblatte — am besten in dem dreimal wöchentlich erscheinenden „Korrespondent“ der Buchdrucker — sämtliche Bekanntmachungen zu veröffentlichen, insbesondere wöchentlich eine Liste sämtlicher im Streit befindlicher Gewerkschaften mit Angabe der Orte und der Zahl der Streitenden, sowie den Beginn des Streits, bekannt zu geben und

deren rechtzeitige Veröffentlichung in der Tagespresse herbeizuführen. Sämtliche Gewerkschaftsorgane sind verpflichtet, die Publikationen vollständig abzufragen. 3. Die Agitation in denjenigen Gegenden, Industrien, Berufen, deren Arbeiter nicht organisiert sind, zu betreiben, dabei insbesondere die in Deutschland beschäftigten Ausländer zu berücksichtigen. 4. Die Statistik zu einer einheitlichen für die gesamte Arbeiterschaft zu gestalten. 5. Internationale Beziehungen anzuknüpfen und zu unterhalten.

Jede zentralisirte Gewerkschaft hat pro Mitglied und Quartal 3 Pf. an die Generalkommission zu leisten. Dessenigen Gewerkschaften, die ihrer Zahlungspflicht nicht nachkommen, haben weder die Stimme auf den von der Generalkommission einzuberufenden allgemeinen Gewerkschaftskongressen.

Es wird ein Antrag angenommen, wonach nur noch Vertreter von Organisationen sprechen dürfen, die bisher noch nicht zu Worte gekommen sind.

Ein Antrag Fricke = Berlin auf Einsetzung einer Kommission von 7 Mitgliedern, die aus sämtlichen Anträgen ein Statut für die Organisation der Generalkommission auszuarbeiten und dem Kongress unterbreiten soll, wird angenommen.

In die Kommission werden gewählt: Ehinger = Nürnberg, Döblich = Berlin, Wrede = Nürnberg, Fricke = Berlin, Fricke = Dresden, Dupont = Berlin und Dietrich = Stuttgart.

Ein Antrag Ehinger lautet: Der Kongress ist im Prinzip mit einem Zusammenschlusse sämtlicher Gewerkschaften in einer gemeinsamen Vertretung einverstanden.

Der Vorsitzende rief hierauf seiner Meinung dahin Ausdruck, daß mit Annahme dieses Antrages auch der Schluß der Generaldiskussion eingetreten sei.

Die Vertreter der kleinen Gewerkschaften schloßen sich majoritär und Faber = Berlin protestirt in erregten Worten gegen diese „Mundtodmachung der schwachen Organisationen.“

Die Mehrheit des Kongresses beschließt aber noch einmal ausdrücklich, daß Schluß der Generaldiskussion eingetreten sei.

Legien = Hamburg erhält das Schlusswort. Er geht auf die Neuerungen der einzelnen Redner ein und sucht deren Angriffe auf die Generalkommission zu widerlegen. Die Generalkommissionsmitglieder wären die Rechten, die die Gewerkschaften in Gefahr bringen wollten. Der Vorwurf Schilde's wegen des Zeitpunktes der Einberufung des heutigen Kongresses sei unberechtigt, denn ehe der Aufruf erlassen worden, seien sämtliche Organisationsvorstände befragt worden und auch der Vorstand der Metallarbeiter habe seine Zustimmung gegeben. Ehinger habe ihn (Legien) mit der Generalkommission identifizirt; das sei eine Vereibigung der übrigen Mitglieder der Generalkommission. Ein Genosse habe es der Generalkommission als Verbrechen angerechnet, daß sie die deutschen Gewerkschaften nach englischem Vorbild ausbauen wollten. Sei das ein Verbrechen? Sehe man nicht die englischen Gewerkschaften, was Organisations-Widerstandsfähigkeit anlange, als Muster an? (Sehr gut.) Der Fall Sabath in Bremen sei noch nicht geklärt. Sabath bestreite die Neuerungen, und man könne doch nicht annehmen, daß er die Unwahrheit sagte. Genosse Heine habe die vielen Reisen der Generalkommission bemängelt. Die Generalkommission aber halte es im Interesse der Agitation für notwendig, die einzelnen Kräfte in den verschiedenen Distrikten kennen zu lernen. Ueber die Internationalität könne man denken wie man wolle, das Eine müsse man zugeben, daß es wünschenswert ist, daß sich die Gewerkschaften in Ländern mit gleicher Sprache vereinigen. Es sei ihm zweifelhaft, ob Heine die gleichen Worte gesprochen hätte, wenn er sich darum handelte, ob der Parteivorstand einen Vertreter zu einem ausländischen Kongress entsenden solle. Die meisten Redner hätten kritisiert, ohne Besseres vorzuschlagen. Genosse Wiele habe gesagt, die Tabakarbeiter bemühten sich, die Unterstützungselder zurückzugeben. Die Tabakarbeiter hätten 108 041 Mk. erhalten und ganze 1754 Mk. zurückgegeben. Das scheint ihm nicht der Versuch einer Rückzahlung zu sein. Das Verhalten der Tabakarbeiter lasse sich nicht beschönigen. (Sehr richtig!) Die ganze Debatte habe gezeigt, daß die Verhältnisse nicht so liegen, wie es nach den Artikeln in der Gewerkschaftspressen geschienen habe. Eine große Mehrheit werde sich für den Fortbestand der Generalkommission aussprechen. — Es sei gleichgültig, wie der zukünftige Name laute, wo der Sitz sei, wer die Mitglieder der Kommission sein werden. Das seien praktische Fragen. Das Schwergewicht liege darin, daß, wenn wieder eine solche Kommission eingesetzt wird, sie auch allseitig und ausgiebig unterstützt werde. Dann werde nicht mehr so viel zu tabeln sein, dann werde sie nützbringend wirken können. Die Organisationen, die sich jetzt losgeragt haben, ersuche er, sich wieder anzuschließen. Gehe nur eine einzige Organisation, so sei der Raum zu dauernder Disharmonie gelegt. Um die paar Pfennige Beiträge könne es sich dabei nicht handeln, es gelte, den schwachen Organisationen heizuspringen. Liege der Grund in den Beiträgen, so hätten die Gewerkschaften keine Existenzberechtigung. (Sehr gut!) Er hoffe, die Ueberzeugung werde sich bei allen Arbeitern Bahn brechen, daß erst etwas für die Organisation geleistet werden muß, ehe man von ihr Gegenleistungen erwarten darf.

In einem kurzen Schlusswort betont der Korreferent Schilde = Stuttgart nochmals, daß ihm jede Animosität gegen die Mitglieder der Generalkommission ferngelegen habe, daß ihn andere als sachliche Bedenken bei seiner Stellung noch nie geleitet hätten. Seinen Hauptvorwurf, die Kostspieligkeit des Verwaltungsapparates, habe Legien mit keinem Worte widerlegt. Legien habe sich nur in Kleinigkeiten gefallen. Legien's Ausführungen hätten ihn auch jetzt noch nicht davon überzeugt, daß die Gewerkschaften ohne Generalkommission nichts zu leisten im Stande wären.

zahl." Selbstverständlich ist hiermit die in Nr. 6 des "Proletarier" vom Vorstand veröffentlichte Gesamt-Abrechnung gemeint! Laut dieser Abrechnung hat die Zahlstelle Harburg 1417 Mitglieder. Das Statut bestimmt (Siehe S. 13 Abf. 6, Neu-Ausgabe): Von je 300 Mitgliedern ist ein Delegierter zu wählen. Orte, an denen mehr wie 1000 Mitglieder sind, können nur auf je 500 Mitglieder einen Delegierten wählen. Diesen Bestimmungen entsprechend haben die Kollegen in Harburg 2 Delegierte zu entsenden, nicht 3, wie sie bei Annahme der Resolution der Meinung waren. Der Vorstand hat somit weder Veranlassung noch Berechtigung, eine Aenderung der Wahlkreiseinteilung vorzunehmen. D. N.) Nachdem noch die inneren Vereinsangelegenheiten geregelt, erfolgte Schluß der stark besuchten Versammlung.

Hildesheim. Am Sonntag, den 10. Mai, Nachmittags 4 Uhr, fand im Lokale des Herrn Wolff eine öffentliche Versammlung der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen von Hildesheim und Umgebung statt, in welcher Herr Jaech aus Braunschweig über "Die Gewerkschaftsbewegung und die Sozialdemokratie" referierte. Medner führte aus, daß die Gewerkschaftsbewegung in Deutschland noch nicht so erstarkt sei, um größere Lohnkämpfe aus eigener Kraft führen zu können, es müsse bei ausbrechenden Differenzen stets an die Solidarität aller Arbeiter appelliert werden. Als Beweis wurden vom Medner die Kämpfe der Buchdrucker am den 9-Stundentag und der Tabakarbeiter angeführt. Medner findet, daß die Gewerkschaftsbewegung durch die Arbeitslosen- und Reiseunterstützung der finanziellen Hilfsmittel beraubt würde, welche sie andernfalls zur Führung der Kämpfe verwenden könnte. Ließen die Gewerkschaften das Unterstützungsweesen fallen und sammelten die Beiträge zu einem Kampffonds an, dann würden die Organisationen kampfs- und widerstandsfähig werden, jedoch nicht ohne die politisch organisierten Arbeiter, denn diese seien es, welche den Verbänden zur Unterstützung beitreten müßten. Sollten die Arbeiter als Sieger aus den wirtschaftlichen Kämpfen hervorgehen, so müßten beide Bewegungen, die politische sowohl als die gewerkschaftliche, wenn auch getrennt, sich gegenseitig ergänzen. Reicher Beifall wurde hierauf dem Medner. Im "Verschiedenen" kritisierte Kollege Hohmann das Vorgehen der Fabrikanten Thörel und Gaifer in Harburg, welches deutlich und eindringlich beweiße, daß die Arbeiter sich immer mehr der Organisation anschließen müssen. Nachdem Medner noch bekannt gegeben, daß am 7. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im gleichen Lokale die Mitglieder-Versammlung stattfindet, wurde die Versammlung, in welcher trotz des schwachen Besuchs 10 Personen sich zum Beitritt meldeten, geschlossen.

Söcht. Am 16. Mai fand unsere Mitglieder-Versammlung statt. Unter Punkt 1 der Tagesordnung nahmen wir einen Vortrag des Herrn Brand aus Frankfurt a. M. entgegen. Das Thema lautete: "Die Organisation der Arbeiter und der Kapitalismus". Derselbe führte unter Anderem an, daß früher, als es noch kein Privateigentum an den Produktionsmitteln gab, das Volk nicht so körperlich und geistig verkommen war, wie heute unter dem kapitalistischen Joch. Den besten Beweis liefern ja unsere Wohlfahrtseinrichtungen, Suppenanstalten und dergl., welche auf der einen Seite unseren Kapitalisten immer noch ein effektlisches Stimmchen einbringen, aber auf der anderen Seite dazu da sind, um die Noth und das Elend zu verbergen, welche unter der heutigen Arbeiterklasse herrschen. Medner ging in seinem Vortrag auch auf die Giftliche der hiesigen Farbwerte ein, er legte uns klar, welche schädliche Einwirkungen das Paranitranilin und der Reton mit seinem Chlor und Phoskin, ferner das Fuchsin, Kothanin und Antracin auf den Organismus des Arbeiters habe, denn wie der Arbeiter im Gesicht von den verschiedenen Farben lackirt ist, so wird es auch im Innern des Körpers aussehen. Anstatt nun in diesen Giftstätten die Arbeitszeit entsprechend zu verkürzen, wird in manchem dieser Betriebe noch sogar 12-14 Stunden gearbeitet. Hier gerade, in diesen giftigen Räumen, wäre ein sehr günstiges Feld für den Wohlfahrtapostel Herrn Dr. Pauli. Aber halt, da wird ja der Profit geschädigt und da ist es ja aus mit den Wohlfahrtseinrichtungen. Und gerade in diesen geschädigten Betrieben läßt die Behandlung seitens der Vorarbeiter und Aufsicher sehr viel zu wünschen übrig. — Reicher Beifall erntete der Medner für seinen interessanten Vortrag, und wir bedauern es sehr, daß kein Jünger von dem Wohlfahrtapostel anwesend war. — Unter Punkt 2 der Tagesordnung standen verschiedene Anträge. Der erste Antrag wurde von dem 1. Bevollmächtigten, Kollegen Wulher, gestellt, und zwar betreffs Unterstützung der drei gemahregelten Kollegen Gruner, Kreuzer und Schuhmann. Dem Kollegen Schuhmann ist es nicht mehr möglich, Arbeit zu bekommen, Kollege Gruner hat bis jetzt noch keine Arbeit und Kollege Kreuzer hat ein nothdürftiges Plätzchen gefunden. Die Mahregelung ist eine direkte, denn es sind gerade die Kollegen, welche in der ersten Versammlung gewählt wurden, die Leitung der Geschäfte provisorisch zu übernehmen. Verschiedene Kollegen waren der Ansicht, daß man diesen Kollegen eine Lokalunterstützung zu theil werden lasse; aber es wurde davon Abstand genommen und einstimmig beschlossen, die Sache dem Hauptvorstand zu unterbreiten, damit dieser so schnell wie möglich eingreift. Ein weiterer Antrag war die Wahl von zwei Mann in das Gewerkschaftsstatut. Es wurden die Kollegen Gruner und Kreuzer gewählt. Ferner wurde ein Antrag vom Kollegen Gruner, die nächste Versammlung solle Sonntag stattfinden und sich ledig-

lich mit den Zuständen der hiesigen Farbwerte befassen, einstimmig angenommen. — Beim Punkt "Verschiedenes" wurde noch das Verhalten von zwei Kollegen scharf getadelt, welche durch ihr wankelmüthiges Benehmen gegenüber dem Herrn Tauffirch sich nicht als Klassenbewußte Arbeiter zeigten, denn gerade dieses Benehmen ist es, welches den Herrn Tauffirch und sonstige Herren veranlaßte, gegen die organisierten Arbeiter so vorzugehen, wie es in der letzten Zeit geschehen ist. — Hierauf wurde die Versammlung geschlossen. Wir können auch mit dieser Versammlung zufrieden sein, denn bereits eine jede Versammlung führte uns neue Mitglieder zu, und wenn wir so weiter arbeiten, dann bringen wir auch unsere Zahlstelle auf die Höhe, damit wir uns andern Städten gegenüber nicht zu schämen brauchen. Darum, Kollegen, Sorge Jeder für neue Mitglieder und sagen wir zu jeder Zeit: "Vorwärts zu neuem Sieg!"

Offenbach. In der Mitglieder-Versammlung vom 27. April hielt Kollege Streb einen interessanten Vortrag über: "Die 10 Gebote und die besitzende Klasse", welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde. Hierauf wurden die verschiedenen Streiks besprochen, und da hierüber alle Streitunterstützungen durch das Kartell geregelt werden, beschlossen wir, einen Antrag um Unterstützung im Gewerkschafts-Kartell einzubringen; dieses ist geschehen und wurden 30 Mk. aus der Kasse bewilligt, ebenso wurden aus der Lokalkasse 30 Mk. bewilligt. Auf den vom Vorstand gefandten Listen sind im Kreise der Kollegen ebenfalls ca. 30 Mk. bis jetzt gesammelt, doch konnten die von einem Streikort gefandten Sammelisten nicht berücksichtigt werden. Alle Gelder, die eingehen, werden an den Vorstand gefandt.

In der Mitglieder-Versammlung vom 17. Mai erstattete Kollege Streb zunächst Bericht über die letzte Sitzung des Gewerkschafts-Kartells. Aus derselben ist ein Antrag von Bedeutung, der die Stellung eines Beistandes vor dem Gewerbegericht betrifft, die für alle organisierten Arbeiter eingeführt werden soll. Wir werden über den Antrag später eingehend berichten, da derselbe für alle Kollegen interessant sein dürfte. Des Weiteren wurde ein Kandidat zum 3. Verbandstag in Vorschlag gebracht. Vorgeschlagen wurden die Kollegen Streb und Boffe. Auf Anfrage, ob Kollege Streb bereit sei, da er seither alle Kandidaturen abgelehnt, anzunehmen, erklärte sich derselbe nach längeren Ausführungen bereit, die Kandidatur anzunehmen. Die Kollegen Boffe, Jüst, Ortlepp und Spieß sprachen ihre Freude über die Annahme aus, und Boffe lehnte eine Kandidatur ab. In der nächsten Mitglieder-Versammlung sollen die zu stellenden Anträge beraten werden, und wies Kollege Streb auf einzelne besonders abänderungsbedürftige Paragraphen des Statuts hin. — Nachdem noch beschlossen, am 2. Feiertag Morgen eine Versammlung abzuhalten und Nachmittags einen Ausflug nach Mühlheim zu machen, wurde die Versammlung geschlossen.

Schiffbet. Am 9. Mai tagte im Lokale des Herrn Boche unsere Mitglieder-Versammlung. Bevor zur Tagesordnung übergegangen wurde, ehrte die Versammlung das Andenken des verstorbenen Kollegen Lehmann durch Erheben von den Plätzen. Nach Beilegung des Protokolls wurde zum 2. Punkt der Tagesordnung, Abrechnung vom 1. Quartal und vom Veranlagten, übergegangen. Dieselbe ward für richtig befunden und dem 2. Bevollmächtigten Decharge erteilt. Ferner wurden zur Unterstützung von Streiks 50 Mk. bewilligt. Kollege W. gab bekannt, daß in einer öffentlichen Versammlung in Steinbek der Antrag gestellt war, ein Gewerkschafts-Kartell für Steinbek und Schiffbet. zu gründen, und soll zu diesem Zweck nochmals eine Versammlung einberufen werden. — Ueber die Worgentour konnte kein bestimmter Beschluß gefaßt werden, da auf ein an die Behörde gerichtetes Schreiben noch keine Antwort eingetroffen war. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung geschlossen.

Speyer. In der am 3. Mai abgehaltenen Mitglieder-Versammlung wurde die Kasse von den Revisoren, Kollegen Meyer, Weiler und Bohrer, revidiert und Kasse sowie Buchführung in Ordnung befunden und dem 2. Bevollmächtigten, Kollegen Knöfzler, Decharge erteilt. Hierauf erhielt der Referent, Kollege Pauck, das Wort. Medner schilderte die wirtschaftliche Lage in forngewandter Weise, und betonte die Nothwendigkeit der Organisation. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und blieb nicht ohne Erfolg, denn es meldeten sich eine Anzahl neuer Mitglieder sofort zur Aufnahme. In der Diskussion nahmen noch mehrere Mitglieder theil. Kollege Kriegshäuser verbreitete sich über die Brauerbewegung in Speyer und appellirte an das Solidaritätsgefühl der Kollegen, welches sich darin bethätigen müsse, daß wir, so lange kein Speyerer Aktienbier trinken, bis die gerechten Forderungen der streikenden Brauereiarbeiter bewilligt sind. Ferner beschloß die Versammlung, am Sonntag, den 10. Mai, einen Ausflug nach Otterstadt zu machen, um unsere Otterstädter Arbeitskollegen zum Beitritt zur Organisation zu veranlassen. Der Fortschritt unserer Zahlstelle, welche hauptsächlich Ziegeleiarbeiter und Kleinschiffer als Mitglieder zählt, ist ein sehr erfreulicher, da die Mitgliederzahl seit sechs Wochen auf 140 angewachsen ist.

Wilhelmsburg. Am Sonntag, den 10. Mai, Nachmittags 4 Uhr, tagte im Konow'schen Lokale unsere diesmonatliche Mitglieder-Versammlung. Der 1. Bevollmächtigte machte das Ableben unseres Kollegen Peimann bekannt, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzplätzen ehrte. Nach Beilegung des Protokolls von der letzten Versammlung

wurde festgestellt, daß der Geschäftsinhaber, Wulher, die Meierstraße, das Lamprecht'sche Brot aus Harburg nicht führe. Hierauf wurden die Namen der neu eingetretenen Mitglieder verlesen. Gegen die Verlesenen wurde von der Versammlung Einspruch nicht erhoben. Zum 2. Punkt der Tagesordnung: "Die Frau in der Vergangenheit und in der Gegenwart" führte der Kollege Schulze der Versammlung in klarverständlicher Weise vor Augen, wie durch die maschinelle und technische Entwicklung der Industrie die Frau, welche doch in's Haus gehöre und für die Erziehung der Kinder zu sorgen habe, in die Fabrik getrieben wurde und hier den männlichen Arbeitern Konkurrenz macht. Medner führte ferner an, daß der Kapitalismus sich nicht schene, Kinder im zarten Alter, wenn auch nur ein paar Stunden des Tags über zu beschäftigen. Daß bei einem solchen Zustande die Säuslichkeit keine friedliche zu nennen und Streit und Zwietracht unter die Familien getaucht werde, sei leicht begreiflich. Der Ausspruch Schiller's: "Ehret die Frauen, sie flechten und weben himmlische Rosen in's irdische Leben", sei längst hinfällig geworden. Mit einem kräftigen Appell an die Frauen und Jungfrauen, sich zusammenzuschließen und gemeinsam zu kämpfen für eine Besserung der Lebensstellung des gesamten Proletariats, schloß Medner seinen von vielen Beifallsbezeugungen unterbrochenen Vortrag. Diskussion fand nicht statt. Im "Verschiedenen" wurde beschlossen, die nächste Mitglieder-Versammlung Umstände halber nicht am 14. Juni, sondern am 7. Juni stattfinden zu lassen. Ein Antrag des Kollegen H., ein Stiftungsfest zu arrangiren, fand einstimmige Annahme. Es soll zwischen Mitte August und Ende September stattfinden. Ein Antrag des Kollegen Schulze, in der nächsten Mitglieder-Versammlung die "Berichterstattung vom Kartell" auf die Tagesordnung zu setzen, wurde angenommen. Nach Erledigung einiger inneren Angelegenheiten erfolgte um 8 Uhr Schluß der gut besuchten Versammlung.

Wolfenbüttel. Am Sonntag, den 17. Mai, tagte hier auf Veranlassung einiger Braunschweiger Kollegen im Lokale des Herrn Ahrens eine gut besuchte Versammlung aller Hilfsarbeiter. Herr Jaech aus Braunschweig sprach über: "Zweck und Nutzen unserer Organisation"; nach längerer Diskussion, an der sich die Kollegen Ohndorf, Bonse und Kahlhorn aus Braunschweig, Deneke und Kastellan aus Wolfenbüttel beteiligten, wurde einstimmig beschlossen, eine Zahlstelle unseres Verbandes zu gründen. 23 Kollegen ließen sich sofort als Mitglieder einschreiben. Vorgeschlagen wurden die Kollegen Kastellan als 1., Herrmann als 2. und Deneke als 3. Bevollmächtigter, als Revisoren Waldinger, Hilbring und Boderstein. Kollege C. Hermann wurde als Hilfskassirer gewählt, und hat derselbe den Mitgliedern den "Proletarier" zuzustellen. Die Versammlungen sollen jeden ersten Sonnabend im Monat im Lokale des Herrn Ahrens, Hauptstraße 6, stattfinden. Nachdem Kollege Kastellan noch die Gefangenearbeit, welche den hiesigen Arbeitern Konkurrenz mache, kritisiert, richtete derselbe an die Anwesenden die Mahnung, für das Gedeihen der Zahlstelle das Möglichste zu thun, und wurde alsdann die Versammlung geschlossen.

Auf Wunsch der Zahlstellen Hameln und Nienburg

ist als Kandidat zum zweiten Verbandstage Kollege W. Brinkmann-Nienburg für den 2. Wahlkreis aufgestellt; die übrigen Zahlstellen werden gebeten, sich uns anzuschließen, da Kollege Brinkmann unsere Verbandsinteressen gewissenhaft vertreten wird. Mit Gruß!

Für die Zahlstelle Nienburg: J. Klappert.

Aufforderung!

Joseph Kühnast aus Petersdorf, Buch-Nummer 05 592, wird ersucht, wegen einer Gewerbegerichts-Verhandlung seine Adresse nach hier einzusenden. Pinneberg, 20. Mai 1896.

E. Fuhr.

Briefkasten.

Wegen Raummangels mußten mehrere Einsendungen für die nächste Nummer zurückgestellt werden. Mit Gruß! D. N.

Versammlungs-Kalender.

Altona-Ottensen. Die gemeinsame Herberge der Zahlstelle Altona-Ottensen und Langenfelde-Stellungen befindet sich bei P. Meyer, Ecke Wilhelm- und Hospialstraße, Altona.

Affersleben. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn J. Schröder, vor dem Wasserthor 30, statt. — Dasselbst befindet sich unser Verkehrslokal. — Reiseunterstützung wird Abends von 6 1/2-8 Uhr vom Kollegen H. Wagemel, Wasserthor 28, ausbezahlt.

Darmbeck. Die Versammlungen tagen jeden zweiten Dienstag eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Klupp, Ecke Diederich- und Defensstraße. Unser Verkehrslokal befindet sich bei W. Mierhen, Städtelstraße 50.

Verstedorf. Die Reiseunterstützung wird Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr vom Kollegen F. Wulff, Schmiedestraße 2 in Sande, ausbezahlt. — Herberge und Verkehrslokal befindet sich bei J. Weg, Föhrerstraße 8.

Bernburg. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Abends 8 Uhr, im "Thüringer Hof", Schulstraße, statt. — Reiseunterstützung wird vom Kollegen Wilhelm Simon, Eustrenerstraße 60, 2. Etage, Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 6-8 Uhr ausbezahlt.

Bielefeld. Die Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 2 Uhr, im Wüstenfeldschen Lokale statt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Büchel, Bach 14, ausbezahlt.

Blumenau i. Schl. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden den ersten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal bei Herrn Gastwirt Pohl in Blumenau statt.

Reichenheim bei Frankfurt am Main. Die Versammlungen finden alle 14 Tage, Montags, Abends 8 1/2 Uhr, „Zur Kathalla“, Kirchstraße 5, statt. — Die Reiseunterstützung wird wöchentlich von 12—1 Uhr und Abends von 7—8 Uhr vom 1. Bevollmächtigten ausbezahlt.

Worbj. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden den ersten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Th. Siebers, „Tonhalle“ (Cedernförde), statt.

Braunschweig. Mitglieder-Versammlungen finden jeden Dienstag nach dem 1. und jeden Sonntag nach dem 15. im Monat, Abends 8 1/2 Uhr, resp. Nachmittags 4 Uhr, bei Raab, Alte Knochenhauerstraße 11, statt. Reiseunterstützung wird im Vereinslokale ausbezahlt.

Müggel a. M. Die Reiseunterstützung wird von 6—8 Uhr Abends beim Kollegen Krug, Mainstr. 5, ausbezahlt.

Cassel. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten und letzten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Wittrod, Schäfergasse 33, statt. Dasselbst ist unsere Herberge und Verkehrslokal. — Das Reisegeheimt zahlt Kollege W. Reichardt, Schäfergasse 15, 2. H. II. G., Abends von 7—8 Uhr aus.

Beiträge können jeden Sonnabend Abend von 8—9 Uhr beim Gastwirt Wittrod, Schäfergasse, entrichtet werden.

Celle. Verkehrslokal und Herberge im Vereinslokale, Neuelstraße 2. Dasselbst wird das Reisegeheimt Abends von 7—8 Uhr ausbezahlt.

Tanzig. Beiträge werden jeden Sonnabend, Abends von 6—10 Uhr, im Lokale, Gr. Mühlengasse, entgegengenommen; auch werden dasselbst neue Mitglieder aufgenommen. Reiseunterstützung wird bei J. Darius, Rammbaum 37, eine Treppe, ausbezahlt.

Darmstadt. Die Versammlungen finden jeden Montag, Abends 9 Uhr, bei Herrn Ph. Mager, Gasthaus „Zur Altstadt“, Schulgenasse. Reiseunterstützung zahlt der Kollege Fr. Ellermann, Mittags von 12—1 und Abends von 8—9 Uhr, aus.

Teilenhorst. Unser Vereinslokal befindet sich in Menten's Hotel, woselbst auch alle 14 Tage die Versammlungen Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, stattfinden. Dasselbst wird auch zu jeder Tageszeit die Unterstützung für reisende Kollegen durch Herrn Wielefeld ausbezahlt.

Teisan. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle drei Wochen, Abends 8 Uhr, in Gundlach's Salon, Quellenborferstraße, statt. — Reiseunterstützung wird ausbezahlt bei Treuthorst, Nachbiederstraße 41, Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr. — Die Zentral-Herberge befindet sich in der Stadt Braunschweig, Leipzigerstraße 24b.

Düsseldorf. Zentral-Herberge im Lokale des Herrn Dehnen, Martinsstraße 81. — Reiseunterstützung zahlt Kollege Janßen, Stoffeln 34, an der Rindbüchsen-Fabrik, Abends von 7—8 Uhr.

Gilbert. Die Versammlungen finden am letzten Mittwoch eines jeden Monats im Lokale des Herrn Meißel, Wandbeker Chaussee 162, statt.

Ginbeck. Unsere Versammlungen finden jeden Sonntag nach dem 1. eines jeden Monats im Lokale des Herrn Maier, früher „Moch's Biergarten“, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Elmhorn. Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 7—8 Uhr bei Großmann an dem Rammweg 39 ausbezahlt. Dasselbst befindet sich unser Verkehrslokal und Herberge und tagen unsere Versammlungen jeden ersten Sonntag im Monat.

Reichenheim. Reiseunterstützung wird bei Andreas Diem, Forstier, Langestraße 38, ausbezahlt.

Frankfurt a. M. Die Reiseunterstützung wird Abends von 8—10 Uhr im Restaurant Stedenreiter, am Börnengraben 9, ausbezahlt.

Glückstadt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen E. Wahn, Nr. Dammstraße, Abends von 7—8 Uhr ausbezahlt.

Hagen i. W. Die Zentral-Herberge und der Arbeitsnachweis für sämtliche Gewerkschaften befindet sich bei Herrn Schmitz, Tendam, Wehrhauerstraße 1. — Zu Mitglieder-Versammlungen finden alle vierzehn Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Wiedmann, Am Markt, statt. — Die Reiseunterstützung wird Abends nach 7 Uhr beim Kollegen E. Brandau, Membergstraße 5, ausbezahlt.

Hainstadt. Unsere Versammlungen finden jeden dritten Sonntag eines Monats, Nachmittags von 12 bis 2 Uhr statt. — Reiseunterstützung wird bei Peter Wenzel V. von Abends 7—8 Uhr ausbezahlt.

Halberstadt. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag, Abends 6 Uhr, eines jeden Monats im Lokale des Herrn Beckmann, Wakenstraße 63, statt. Dasselbst befindet sich unser Verkehrslokal und wird die Reiseunterstützung von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr ausbezahlt. — Die Loren gehen den Potentohn, 5 Pf., durch Leistungen in dem dafür bestimmten Maße ein. Zugleich machen wir bekannt, daß die Loren mit Marken für den Arbeitsnachweis versehen sind. Die Marken sind mit dem Namen des aufgelösten Vereins der nichtgewerblichen Arbeiter versehen, tragen die Auszeichnung 10 Pf., gelten indeß nur 5 Pf. Der 1. Bevollmächtigte.

Hannover. Reiseunterstützung wird in der Herberge und Verkehrslokal bei H. Fid, Roitenstraße 37, ausbezahlt.

Hanneln. Die Versammlungen finden jeden 2. und 3. Sonntag eines jeden Monats im Lokale des Herrn Stordinal, Baustraße 52, statt. Dasselbst ist unser Verkehrslokal. — Reiseunterstützung zahlt Kollege Lingovitch, Baustraße 46, Abends aus.

Hamm. Mitglieder-Versammlungen finden jeden 2. Dienstag im Monat, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Sieberling, St. Petersburg, statt.

Hann. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonnabends, Abends 9 Uhr, im Lokale zum „Nürnbergert Hof“ statt. In den Zwischen-Sonnabenden werden Beiträge in der Wirtschaft erhoben. — Reiseunterstützung zahlt Kollege Aug. Kiefer, Dammergasse 1, von 12—1 Uhr Mittags und 6—7 Uhr Abends aus. — Unser Verkehrslokal für die Kollegen ist das Gasthaus zur „Stadt Frankfurt“.

Hannberg. Der Bücherwächser in der Bibliothek findet am 1. und 15. eines jeden Monats, von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr Abends, statt. — Reiseunterstützung wird bei Herrn Lamprecht, Am Karnapp, ausbezahlt.

Haipe i. W. Die Mitglieder-Versammlungen werden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Daniel Frohn, Stöckingstraße 1, abgehalten. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Bernhard Frohn, Stöckingstraße 3, ausbezahlt.

Helmstedt. Unsere Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, im „Lindenhorst“ statt. — Unser Verkehrslokal befindet sich bei G. Haar, Groben 2. Die Reiseunterstützung wird ebenfalls ausbezahlt.

Hemelingen. Die Reiseunterstützung wird Abends von 7—8 Uhr bei Karl Dahn, Hemelingen, Ludwigstraße 34, ausbezahlt. — Unser Verkehrslokal befindet sich bei der Witwe Lübber in Sebaldsbrunn.

Hildesheim. Unsere nächste Mitglieder-Versammlung findet am Sonntag, den 7. Juni, im Lokale des Herrn Wolff, Annenstraße statt. — Die Reiseunterstützung wird im gleichen Lokale von 6—8 Uhr ausbezahlt.

Höchst. Unser Verkehrslokal befindet sich bei Herrn Siegler, Königsteinerstraße. — Das Reisegeheimt wird beim Kollegen Bruner, Hauptstraße 13, von 12—1 Uhr Mittags und 7—8 Uhr Abends ausbezahlt.

Ilshoe. Die Versammlungen finden jeden letzten Sonnabend im Monat, Abends 8 Uhr, in der Zentrallerherberge statt. — Die Reiseunterstützung wird nur Morgens von 8—9 Uhr und Abends von 7—8 bei E. Noche, Große Pajburg 32 II, ausbezahlt.

Itzehoe. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage, Mittwochs, Abends 8 1/2 Uhr, statt.

Kellinghusen. Mitglieder-Versammlungen finden am ersten Mittwoch eines jeden Monats statt. — Die Reiseunterstützung wird bei August Schmidt, Schlachter, Schulstraße 31, ausbezahlt.

Kelkerbach a. M. Unsere regelmäßigen Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats im Vereinslokale „Zum Löwen“ statt. Dasselbst können auch reisende Kollegen übernachten. Die Reiseunterstützung zahlt Kollege H. Mohr, Neu-Kelkerbacherstraße 35, aus und zwar von 12—1 Uhr Mittags und von 8—9 Uhr Abends.

Kerfeld. Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat und jeden Sonnabend nach dem 15. eines jeden Monats statt.

Klein. Unsere Versammlung findet jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, bei Mebus, Kammergasse 18, statt. In den Zwischen-Sonntagen Zahlung der Beiträge. Reiseunterstützung zahlt Kollege Wilden, Weibengasse 37, Abends von 8—9 Uhr aus. An Sonntagen bei Mebus, von 4—5 Uhr. Die Verkehrsherberge befindet sich bei Jos. Imhoff, Perlengraben 36.

Köthelm. Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen Ph. Schröpfer, Wilhelmstraße, Abends von 7—8 Uhr, ausbezahlt.

Langensfeld-Steinungen. Nächste Mitglieder-Versammlung am Freitag, den 12. Juni, Abends 8 1/2 Uhr bei Th. Kamke in Steinungen. Tagesordnung: 1. Wahl eines Delegierten zum Verbandstag. 2. Bericht vom Kartell. 3. Verschiedenes. — Die Reiseunterstützung wird vom 1. Bevollmächtigten M. Göttsche, Moorweg 26, ausbezahlt. — Unsere Herberge ist bei P. Meyer, Altona, Ecke Wilhelm- und Hospitalstraße.

Lägerdorf. Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Bevollmächtigten F. Schlegel, Rosenstraße 12.

Ludwigshafen. Das Verkehrslokal befindet sich bei Joh. Ph. Schreiner, Friesenheimerstraße 24, woselbst die Unterstützung ausbezahlt wird.

Lübeck. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Freitag nach dem 15. eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, in der „Zentral-Herberge“, Lederstraße 3, statt. Dasselbst wird auch die Reiseunterstützung ausbezahlt.

Lüneburg. Die Mitglieder-Versammlung findet regelmäßig Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, nach dem Erscheinen des „Proletarier“ im Lokale des Herrn Miedlinger, „Lamberti-Bierhalle“, statt. — Die Herberge befindet sich bei Herrn Straßberger, Untere Schranzenstraße. Dasselbst wird auch die Reiseunterstützung ausbezahlt.

Mainz. Die Zentral-Herberge befindet sich in der Stadt Worms, Kothe Kopfgasse. — Reiseunterstützung wird von 12—1 Uhr und Abends von 7 1/2—9 1/2 Uhr im genannten Lokale ausbezahlt. — Die Versammlungen finden am folgenden Sonntag nach Erscheinen des „Proletarier“, Nachmittags 3 Uhr, im „Weißen Röschchen“ statt.

Mühlheim a. M. Unser Vereinslokal befindet sich beim Kollegen A. Rau, „Zum Reiffchen Hof“. Dasselbst findet jeden zweiten Sonntag im Monat unsere Mitglieder-Versammlung statt. — Die Reiseunterstützung zahlt Kollege M. Meckel, Zeilheimer Landstraße 6, Abends von 6 bis 8 Uhr, aus.

München. Die Reiseunterstützung zahlt Kollege Schamberger, Marktstr. 124, 2. G. r., aus und zwar täglich von 4—6 Uhr Nachmittags. — Verkehrslokal für reisende Kollegen ist die Zentral-Herberge, Lindestr. 5. — Das städtische Arbeitsamt befindet sich auf der Kohleninsel.

Nürnberg. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Langenlütke statt. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Naabe, Marienauer 22, ausbezahlt.

Nienmünster. Unser Verkehrslokal und Herberge befindet sich bei Kellermann, Plauerstraße. — Die Reiseunterstützung wird von 7—8 1/2 Uhr beim Kollegen Johann Peteren, Färberstraße 10, 2. G. r., ausbezahlt.

Nienburg a. M. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonnabends, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Denfel, statt. — Die Reiseunterstützung wird im Verkehrslokal vom Kollegen Denfel ausbezahlt.

Offenbach a. M. Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Kollegen W. Jöst, Schloßgrabenstraße 5. Dasselbst befindet sich der Arbeitsnachweis.

Peine. Unser Verkehrslokal befindet sich bei Herrn Ehr. Dautenlein, Pörschagen. — Die Reiseunterstützung wird bei Kollege Zinke, Eßternstraße 28, von 7—8 Uhr, ausbezahlt.

Pinneberg. Versammlungen finden jeden ersten Dienstag eines jeden Monats in der „Zentralhalle“ statt.

Ricklingen b. Hannover. Die Versammlungen finden regelmäßig alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale „Zum Fährhof“ statt.

Rothenburgsort. Unsere Mitglieder-Versammlung findet am Mittwoch, den 10. Juni, bei Eichen, Ecke Böhl, Mühlweg und Reginenstraße, statt. Tagesordnung: 1. Berichterstattung vom Gewerkschaftskongress. 2. Wahl eines Delegierten zum Verbandstag. 3. Verschiedenes.

Schiffel. Unsere nächste Versammlung findet am Sonnabend, den 13. Juni, bei G. Kraßmann in Steinbeck statt. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder und Beitragsentrichten. 2. Wahl eines Delegierten zum Verbandstag. 3. Abrechnung von der Wargentour. 4. Verbandsangelegenheit. — Die Reiseunterstützung wird jeden Wochentag von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr bei E. Eggers, Rahlstedterweg 1, ausbezahlt.

Schöningen. Nächste Mitglieder-Versammlung findet am 20. Juni im Lokale des Herrn Cramer, „Zum Klostertrug“, statt. — Die Reiseunterstützung wird vom Kollegen Joh. Piesch, Waderstraße 6, ausbezahlt.

Sonderburg. Die Versammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat statt. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Lehmann, Marienstraße 63, ausbezahlt.

Spyer. Unser Verkehrslokal befindet sich bei Jos. Trapp, „Zur Fröhlichkeit“, Spajenfußstraße 11.

Teerßen. Die Versammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat bei Holtz statt.

Wandöbel. Unsere Versammlungen finden den zweiten Mittwoch eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt bei Dänke, Zentral-Herberge der Gewerkschaften, Sternstraße 27.

Weiskensfeld. Die Versammlungen finden alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, in der „Zentralhalle“ statt.

Werdohl i. W. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonnabends, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale der Wwe. Belling statt. Die nächste findet am Sonnabend, den 6. Juni, statt.

Wilhelmshagen. Unsere Versammlungen finden den zweiten Sonntag eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr beim Kollegen Gausche, Meierstr. 172, ausbezahlt.

Winterhude-Eppendorf. Die Versammlungen finden jeden dritten Sonntag eines jeden Monats statt.

Wedel. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale statt. Reisenden Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß unsere Herberge sich bei F. Stühmer, Hinterstraße, befindet. — Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen G. Friebe, Mühlengasse, ausbezahlt. — Beiträge werden jeden Abend nach 7 Uhr beim Kollegen G. Warms, wohnhaft bei J. Stübgen, Schulau, und jeden Dienstag Abend bei Seimann, Dafenstraße, entgegengenommen.

Wolfenbüttel. Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats im Lokale des Herrn Ahrens, Hauptstraße 6, statt.

Die Adresse des Ausschusses-Vorsitzenden ist: O. Hundhausen, Barnbeck-Hamburg, Hamburgerstraße 170; des Verbands-Kassiers: J. Wilhelm, Burgstraße 3, Hannover.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Ort	Bevollmächtigter	Straße
Altenburg	Moritz Junger	Zwisdauerstraße 29 I.
Altona-Ottensen	Otto Stappert	Carl-Theodorstr. 17 II.
Akerstedten	Karl Teufeloff	W. d. Burg 7.
Barnbeck b. Hamb.	Carl Hoffmann	Stüdenstr. 59, 2. G. 2.
Bergedorf	W. Stille	Neuestr. 22.
Bielefeld	Karl Wüchel	Wach 14.
Bismarck an der Bille	F. Loos	87.
Blumenau (Kreis Waldenburg) i. Schl.	Robert Pohl	
Bodenheim bei Frankfurt a. M.	Andreas Friebe	Ginnheimerstr. 26, II.
Worbj bei Cedernförde	J. Mosaker	
Braunschweig	A. Geyse	Weienstraße 5.
Brunsbüttel	J. Krucinsky	Diermoor.
Müggel a. M.	Joh. Krug	Mainstraße 3.
Cassel	A. Kohls	Flegengasse 13, 2. G.
Celle	Ernst Mittelhorn	Vereinsstraße 5.
Danzig	J. Schwarz	Tischlergasse 32.
Teilenhorst	S. Brintmann	Nördl. Stadtgebiet 83.
Darmstadt	Fr. Ellermann	Gr. Kaplanei-Gasse 37.
Düsseldorf	W. Treuthorst	Nachbiederstr. 41.
Gilbert b. Hamburg	Theodor Janßen	Stoffeln 34.
	M. Levisohn	wohnh. Wandbeck, Hamburgerstraße 35.
Ginbeck	Heinrich Wärtner	Dapel 1.
Elmhorn	Gustav Fiedner	Amandastraße.
Reichenheim a. M.	Wilhelm Fleß	Langestraße 165.
Frankfurt a. M.	Martin Bernhardt	Bethmannstr. 18, G. 4.
Glückstadt	Diedr. Wahn	Gr. Dammstr. 14a.
Hagen i. W.	A. Brandau	Membergstraße 9.
Hagen-Zelbefe	Ernst Stathagen	Selbekerstraße 96.
Hainstadt a. M.	Peter Wenzel V.	
Halberstadt	S. Drame	Kornstraße 11.
Hannover	Johann Greis	Wilmstraße 10, 3. G.
Hanneln	Fr. Eggers	Welterweg 9.
Hann b. Hamburg	S. Saß	Vorfelmannsweg 190 I.
Hannover	H. Lohrer	Schmidstraße 15, III.
Hann	Aug. Kiefer	Dammergasse 1.
Hannberg	S. Martens	Kasernenstr. 27, II.
Haipe i. W.	Emil Weiche	Wöberstraße 50.
Helmstedt	Friedrich Wotig	Wohldamm 10.
Hemelingen bei Bremen	C. Teype	Bruchweg 451.
Hersford	S. Sabelquist	Rosenstraße 17.
Hilberheim	Karl Hohmann	Michaelisstraße 48.
Hirschberg i. Schl.	Ernst Hayder	Grunau 252.
Höchst a. M.	Joh. Wähler	Mintzstraße 10.
Ilshoe	G. Noche	Gr. Pajburg 32 H.
Kaßel bei Mainz	Karl Katter	Marktstraße 11.
Kellinghusen	Hud. Kathlan	Friedrichstraße 25.
Kelkerbach	Fr. Ludwig Börner	Taunusstraße.
Kerfeld	Oskar Stütz	Scheidestraße 5.
Köln	W. Otten	Krummer Wüchel 25.
Koßfeld i. E. Mainz	A. J. Steig	Zum Weingarten.
Lägerdorf. (Holl.)	Ferdinand Schlegel	Rosenstraße 12.
Langensfeld-Steinungen	W. Göttsche	Moorweg 26.
Ludwigshafen	J. Ph. Schreiner	Friesenheimerstraße 24.
Lübeck	W. Bernimb	Falkenstraße 28.
Lüneburg	S. Witthöft	Mühlengasse 28.
Mainz	Heinrich Bitter	Al. Langgasse 6.
Mühlheim a. M.	G. Senkel	Mainstraße 27.
München	Franz Siebert	Schwindstr. 25, III, N. G. b.
Nürnberg	L. Förstich	Georgstraße 16.
Neumünster	Joh. Peteren	Färberstraße 10 II.
Nienburg a. d. W.	J. Klappert	Winderer Chaussee 939.
Offenbach a. M.	Jac. Streß	Gustav-Adolfstraße 34.
Peine	C. Zinke	Eßternstraße 28.
Pinneberg	Em. Kühr	Mübekamp.
Pörschagen	G. Horn	Am Kirchhof 152.
Ricklingen bei Hannover	Konrad Behusen	Ricklingen.
Rothenburgsort	D. Finkenwerder	Stroßstr. 59, Hinterh. I
Schiffel b. Hamb.	Carl v. Windheim	Schlemerhof.
Schöningen	Chr. Kelling	Baderstraße 7.
Sonderburg	Otto Lehmann	Marienstraße 63.
Spyer	Joh. Ringel	Löwengasse 7.
Stade	Alf. Friedrich	Hofstraße 202.
Teerßen (Hollstein)	Wilhelm Dittmann	Sandweg.
Wandöbel	Joh. Bruhns	Langestraße 82, I.
Weiskensfeld	Fr. Bartenberg	Klingenplatz 5.
Wedel (Hollstein)	Th. Krumsä	Schulau.
Werdohl i. W.	Heinrich Tillmanns	Zm Grasdacker.
Wilhelmshagen	Jul. Lauschte	Meierstraße 172.
Winterhude-Eppendorf	S. Sieß	Eppendorfer Landstraße Nr. 143, Hinterhaus.
Wolfenbüttel	Aug. Kastellan	Stöckheimerstraße 260.

Für Warstade ist der Kollege Heimr. Wedmann, wohnhaft in Wasbeck, in Verhörung der Kollege W. Simon, Cuxtraenerstr. 62 II, in Kappeln bei Angeln an der Schlei der Kollege Heimr. F. L. junior, in Cuxhaven der Kollege Otto Schulz, Lehmkühle 8, von dem Vorstande mit Aufträgen des „Proletarier“, Erhebung der Beiträge und Aufnahme von Mitgliedern beauftragt worden.